*44. Mm. 204.
2. Vol.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
OSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

*44. Mm. 204.

# Wanderungen

auf der

# Herrschaft Tetschen.

## Ein Taschenbuch

für

## Freunde der schönen Natur.

Prag.

Druck bei M. J. Landau, Altstadt, großer Ring, Nro. 955.

1827.

KAISERLICHE KOENIGLICHE
WIEN
HOFBIBLIOTHEK

# Vorerinnerung.

Viele Reisende, welche von Kunstsinn und Wißbegierde, von den Reizen der Natur, oder von sonstigem Interesse nach Sachsen und dessen Hauptstadt geführt werden, widmen einige Tage ihrer Zeit der malerischen nahegelegenen sächsischen Schweiz; kehren aber gewöhnlich an der äußersten böhmischen Gränzmark um, überschreiten solche höchstens nur bis Hernischkrätschen auf dem rech-

ten Elbufer, und folgen nicht den lockenden Reizungen, welche der durch immer höher aufsteigende und mehr malerisch gestaltete Gebirge sich durchwindende Elbstrom reich bietet; oder sie folgen diesem nur flüchtig, setzen sich zu Schandau in ein Fahrzeug, fahren ruhend 5 Stunden stromauf bis Tetschen, speisen dort (gleich den Reisenden welche von Teplitz über Aussig und von hier auf der Elbe nach dem Norden zurückkehren) zu Mittag, besehen das Schloß und den Garten, eilen wieder fort, um das Ziel der zum hinabschwimmen nöthigen zwei bis drei Stunden noch vor einbrechender Nacht gewinnen zu können, und versäumen die genaue Betrachtung und Prüfung der

böhmischen Herrschaft Tetschen, und dieser Gegend, welche bestimmt auch in der Schweiz einen Ehrenplatz behaupten würde.

Um nun die Freunde großer und malerischer Natur auf diese Versäumniß aufmerksam zu machen; dagegen aber ihre Blicke auf einen ihrem Forschen höchst würdigen Gegenstand zu leiten, sie zur Ausdauer von mehreren Tagen in dieser Gegend, und zu einem schönen lohnenden Genuß einzuladen; hat sich ein Kunst- und Naturfreund entschlossen, seine bei verschiedenen wiederholten Wanderungen, gemachten Erfahrungen und Bemerkungen, zu einer kurzen Andeutung und zum Wegweiser zu gestalten, und mit gestochenen

Ansichten von mehreren ihm als besonders anziehend erschienenen Punkten zu belegen, und übergiebt solche in diesem kleinen Werke dem Publikum.

# Einleitung.

## Die Herrschaft Tetschen in Böhmen.

Eine genaue Berührung oder Auseinandersetzung des Einflußes, den die Geschichte älterer und neuerer Zeit auf diesen Punkt Böhmens auf dessen verschiedene Besitzer, Kultur und Verschönerung ausgeübt hat, gehört, so merkwürdig er auch ist, nicht in den engbegränzten Raum unseres bescheidenen Vorhabens. Doch sollten Reisende bei Durchwanderung dieser in so manchem Betrachte höchst anziehenden Gegend, auch hierüber belehrende Aufschlüße wünschen und verlangen; so verweisen wir solche an den Herrn Wirthschaftsrath Kropf zu Tetschen, einen eben so gefälligen als unterrichteten und gebildeten Mann, welcher selbst Verfasser einer, noch nicht im

Druck erschienenen klassischen Geschich
Tetschen ist.

Die topographische Lage der H
nordwestlichen Gränze gegen Sachsen
Elbe; daher an dem niedrigsten
Die Grundfläche der Herrschaft ist
Felsen überdeckt, welche durch lachend
durchaus aber enge Thäler getrennt
Höhen und Gestaltungen sich erhebe
deutliche Mannigfaltigkeit und eine
Reiz gewähren. Das weiteste Thal
schlängelt sich in einer Strecke von o
von Mittag = Morgen gegen Mitterna
die Gebirge der Herrschaft. Nur ob
auf dem linken Elb = Ufer, erweiter
steigend nach Abend, und um das E
auf dem rechten Elb = Ufer gegen N
auf beiden Seiten, diese Abdachun
Theil malerisch geformten Bergen i
faßt, und von zwei, gegen die E
einlaufenden Thälern durchschnitten,
Eulau = Thale, welches bei Rollend

se nach Teplitz stößt; auf dem rechten Elb-Ufer aber von dem Pulsnitz-Grunde, welcher bis Böhmisch-Leipa führt. Nördlich dieses Grundes fällt die Kunststrasse von Rumburg über die Höhen in das Elb-Thal und nach Tetschen.

Die eben genannten Thalerweiterungen, werden auf dem linken Elb-Ufer schon oberhalb des Schlosses und auf dem rechten Elb-Ufer bald unterhalb des Städtchens wieder durch schroffe kühne Massen so eingeengt, daß eine den Strom begleitende Fahrstrasse, an den meisten Stellen nur durch eine große Kosten- und Kraft-Anstrengung möglich seyn würde. Gegenwärtig führt allein an dem linken Elb-Ufer ein schmaler, nur für Fußgänger und Schiffzieher gangbarer Fußsteig bis in die Gegend von Schandau in Sachsen.

Die Lage der Herrschaft Tetschen gewährt den Niederungen in derselben den Vortheil eines angenehmen und gemäßigten Luftstandes. Geschützt vor den Verheerungen der Nord- und Westwinde, und unterstützt durch die Dünste, welche von der Elbe und von den die Thäler durchströmenden Flüssen und Bächen aufsteigen, so wie durch die nach diesen sich hinabsenkenden Nebel; hat das

befeuchtende Urprinzip freies Spiel, seinen Segen auszubreiten in ungestörter Thätigkeit. Daher denn auch die ganze Herrschaft, mit ihren mannigfaltig gestellten Höhen und ihren Tiefen, ein einziges kräftiges, in unzähligen Abstuffungen wechselndes Grün überdeckt; nur unterbrochen durch die Menge Felsenmassen, welche in oft wunderbar malerischen Gestaltungen aus den schattigen Waldungen vertical empor streben, und theils wieder dergleichen tragen; oder durch die Wässer, welche die grünen üppig beraseten Matten bespülen. In der ganzen Herrschaft zeigt sich ein Reichthum und eine Kraft der Vegetation, wie man in Deutschland nur selten findet. Aus jedem auch dem kleinsten Raume, der durch eine Neigung gegen die wagerechte Lage für Anbau empfänglich ist, prangen kräftig grüne Wiesen oder reiche Fruchtfelder, geziert und eingefaßt mit hohen üppig tragenden Obstbäumen, welche in der Blüthenzeit selbst dem schwermüthigsten Blicke ein freundliches Lächeln abzwingen müssen. Der Reiz, welchen nur ein Uiberblick auf diese Gegend entwickelt, wird um so anziehender erhöht, durch den Kontrast einer wilden, so zu sagen dem organischen Treiben trotzenden Natur, mit dem Leben, der Kultur und der

Thätigkeit in den Thälern, auf dem Elbstrom, und an dessen lieblichen Ufern.

Das Wissenschaftliche der geographischen Lage der Herrschaft, hat Herr Professor Dr. Hallaschka zu Prag erschöpft, und wir verweisen die Wißbegierigen hierüber an dessen treffliches Werk, betitelt: Längen-Breite- und Höhenbestimmung mehrerer Orte der Herrschaft Tetschen, zu welchem Herr Doktor Hallaschka das Materiale sammelte, als er — auf Ansuchen des gegenwärtigen Besitzers — Herrn Franz Grafen von Thun und Hohenstein, die Mittagslinie im Schloß Tetschen bestimmte, um daselbst im Meridian eine Kanone aufzustellen, welche sobald die Sonne im Augenblick ihrer Culmination nur einen entschleierten Blick darauf wirft, mittelst eines die Sonnenstrahlen aufnehmenden Brennspiegels losgebrannt wird, und durch ihren Donner der Umgegend die Mittagsstunde verkündet.

Die Felsen des nördlichen Theiles der Herrschaft bestehen aus Quadersandstein, der unmittelbar auf Granit oder Gneis, oder Thonschiefer aufgeschichtet ist, welcher Sandstein vermöge seiner Auswitterung und sonstigen gewaltsamen Eindrücken leicht nachgebender Bestandthei-

le, durch seine vielerlei Gestaltungen den Reiz des Sonderbaren erhöhet; der ganze südliche und am meisten kultivirte Theil der Herrschaft aber, besteht aus Porphyrschiefer, Schieferthon, Mergel, Basalt, Flötzsandstein, in den mannigfaltigsten Bergrücken und Gipfeln.

In und auf ihnen ist manch anziehender Stoff zu Nachforschungen für den Mineralogen und Geognosten und die Freunde dieser Wissenschaften, werden Befriedigung in der durch den Herrn Wirthschaftsrath Kropf belehrend geordneten Sammlung finden. Eine gleiche Befriedigung können wir auch den Freunden der Landwirthschaft verheißen, indem des gegenwärtigen Besitzers reger Sinn für Verbreitung der Kultur in allen Zweigen, ihn veranlaßt hat, Versuche über mehrere in England, und von Fellenberg, Thaer u. s. w. gefundenen und empfohlenen Verbesserungen in der Landwirthschaft anzustellen, das für den heimathlichen Boden Zweckmäßige anzunehmen, und in einer Art großen Musterwirthschaft aufzustellen, auch die mehresten für diesen Zweck erfundenen Instrumente und Geräthschaften zu sammeln.

# Das Schloß Tetschen
## und
## dessen nahe Umgebungen.

Das Schloß, der Sitz der Eigenthümer, (diese gegenwärtig ein Zweig der Gräflich Thunischen Familie) liegt gegen Morgen und einen Theil von Mitternacht nur anderthalb Stunden; gegen die andern Himmelsgegenden aber ziemlich in gleicher Ferne von den Gränzen der Herrschaft. Es prangt am rechten Elb-Ufer auf einem gegen Abend aus dem Strombeet senkrecht emporsteigenden 72 Ellen hohen Felsen, dessen kühne Massen gegen Mittag streben, gleich denen des gegenüber am linken Elb-Ufer stehenden schroffen Felsens, Schäferwand geheißen. Diese Gleichheit in Form und Neigung, veranlaßt die Vermuthung, daß der Elbstrom einst, durch einen unbegreiflich mächtigen Impuls getrieben, den furchtbar kühnen Kampf mit diesen hemmenden Felsmassen, dem bequemen Vordringen östlich des Schloßfelsens vorzog. Das Schloß nimmt die volle obere Felsenfläche ein, und seine Fronten laufen

mit den ungeregelten Kanten derſelben; deshalb es wohl unmöglich war, dieſem mächtigen Gebäude, welches in ſeinen äußern und innern Räumen wohl gegen 400 Fenſter zählt, einen reinen edlen architektoniſchen Styl zu geben; jedoch iſt wohl zu bedauern, daß die Gründer und Vergrößerer des Schloſſes nicht getrachtet haben, demſelben eine gothiſche Form, die einzige für Umgebung und Grundlage ſchickliche, anzupaſſen. Die gegenwärtige Geſtalt giebt dieſem Schloſſe nichts weniger als das Anſehen einer den Elbſtrom bedrohenden oder beſchützenden Ritterburg. Die ausgedehnteſten Seiten des Schloßfelſens ſind die ebenfalls ſchroffen Mittags- und Mitternachts-Seiten. Gegen Morgen vereint ſich der Felſen durch eine ſanfte Böſchung mit der Niederung, und dieſe Böſchung iſt zu der einzig möglichen Fahrſtraſſe von und nach dem Schloſſe benutzt — Lange-Fahrt genannt — ein etwa 24 Fuß breiter und 820 p. langer, in den Fels geſprengter, geebneter und mit der Felslage getäfelter Fahrweg, zwiſchen zwei mehr als 20 p. hohen, an beiden Endpunkten mit Thoren geſchloſſenen Mauern laufend. Die Mauern ſchützen dieſe Straſſe vor dem Eindringen der

höheren Fels = und Erdmassen zu beiden Seiten. Auf der Mittagsseite des obern Theils der Langen = Fahrt steht außerhalb der Mauer die in einem edlen Style neuerlich gebaute Gärtnerwohnung, einer der anziehendsten Punkte in der Schloßumgebung, besonders hinsichtlich der unbeschreiblich reizenden Aussicht nach dem Morgen = und mittäglichen Theil der Herrschaft; dann das Glashaus; unter diesen Gebäuden ein terrassirter Blumen = und Küchengarten, der Schüttboden und mehrere andere Gebäude. Auf der Mitternachtseite ist neben der Mauer der Langen = Fahrt in gleicher Höhe mit dem Schloßfelsen, bis zu dem schroffen Abßurz des Felsens ein kleiner geschlossener Garten, das Logegärtchen genannt, von dessen höchstem, durch Treppen zugänglichen Punkte, eine reiche herrliche Aussicht nach dem nördlichen Elbgrund, dessen hohen Ufer und über diese gegen Abend nach dem hohen Schneeberg, das Auge fesselt. Von dem Logegärtchen führt ein langer gedeckter Gang nach der in der Niederung gelegenen großen Schloßkirche. Die beiden schroffen Felsabhänge gegen Mittag und Mitternacht, vorzüglich die Mitternachtseite, sind mit hohen schattigen

Bäumen bewachsen, welche benutzt sind, um unter ihrem Schutze, an der schroffen Felswand, anmuthige und bequeme Wege nach dem unter dem Schlosse, gegen Abend unmittelbar am Elbgestade gelegenen Garten zu leiten. Nördlich und östlich des Gartens und von ihm durch eine mit eisernem Gitterwerk und eisernen Gitterthoren gezierte Mauer getrennt, liegt das Städtchen, ruhig und freundlich am Ufer des Elbstromes. Dieser nördliche Gartentheil ist mit den Anlagen an dem südlichen Felsabhange durch eine Gallerie, an der Abendseite zunächst der Elbe durch den senkrechten Felsen gesprengt, verbunden. Der südliche Gartentheil wird durch einen Arm des rauschenden, stets wasserreichen Wald- und Bergstromes Pulsnitz, welcher unter dem Schlosse in die Elbe fällt, und durch einen von der Stadt nach der Elbe führenden Fahrweg, von einer großen üppigen Wiese — die Frauenwiese geheißen — getrennt, und der gegenwärtige Besitzer hat den Plan, diese Wiese in die Gartenanlagen aufzunehmen, und durch eine den Fahrweg und Fluß überschreitende Brücke zu verbinden. Der Garten ist in einem edlen englischen Style angelegt, und in ihm sind mehrere herrliche

malerische Punkte, namentlich einer, nahe an einem kleinen auf der niedern Gartenmauer gegen die Elbe hinaus, in Form eines Tempels erbauten Gartenhause, von welchem sich dem Auge des Wanderers die herrlichsten Ansichten nach dem Schlosse und dessen Felsengrund und nach dessen gegenüberstehenden malerischen Ufern bieten. Diese bestehen aus dem Rothberg, dessen senkrechter Felsabsturz gegen die Elbe, Schäferwand genannt wird, und dem Spitzberg. Unter beiden sind eine Reihe Häuser an die Felswände an und eingebaut (das Dorf Weihet), diese leiten an dem Strom gegen Mittag zu den weiter aufwärts liegenden stattlichen herrschaftlichen Gebäuden, den Amt- und Jagdzeughäusern, dem Bräuhause und dem Mayerhofe Bodenbach; gegen Mitternacht aber, und zwar auf beiden mittelst Fahrstrassen, die jedoch durch den Strom und die Felswände beengt sind, nach dem eine viertel Stunde entfernten wilden Peiperz-Grund, an dessen Wänden sich die Häuser des Dorfes Peiperz lehnen, und nach dem Bade. Die genannten beiden Berge, der Roth- und Spitzberg sind durch ein steil und hochaufsteigendes mit kräftig grünem Rasen überdecktes Thal

getrennt, von dessen Höhe die ersten Häuser des Dorfes Rothberg, aus schattigen Bäumen hervorschauend, die gespannten Blicke aus dem Schloß und Garten freundlich begrüßen. Von den verschiedenen höchst interessanten Ansichten aus dem Garten wollen wir die Aufmerksamkeit wieder nach dem obern Thore der sogenannten Langen-Fahrt leiten, und zwar über die reich beschatteten kühnen Felswege bei einem netten Tyroler Hause vorbey, welches an dem Becken einer aus dem nördlichen Schloß-Souterrain geführten, und in verschiedenen Abstuffungen im Fels angebrachten Grundlage eines künstlichen Wasserfalles, ruhig und freundlich steht, und dann über eine, einem tiefen Felsspalt überschreitende Brücke.

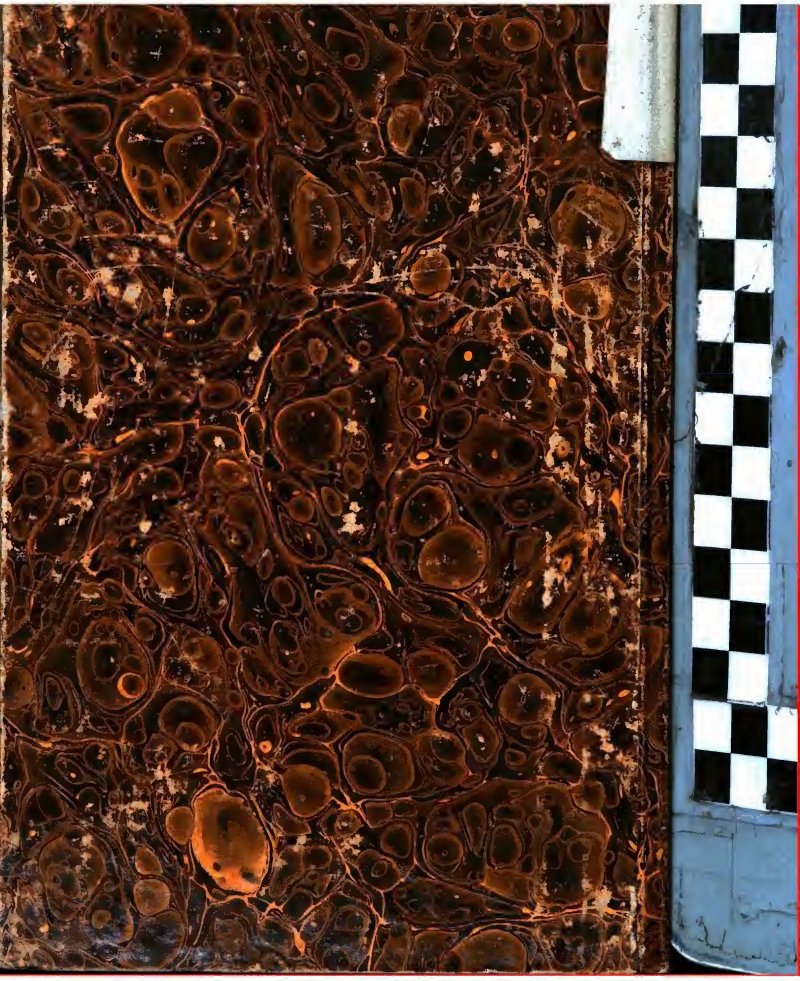
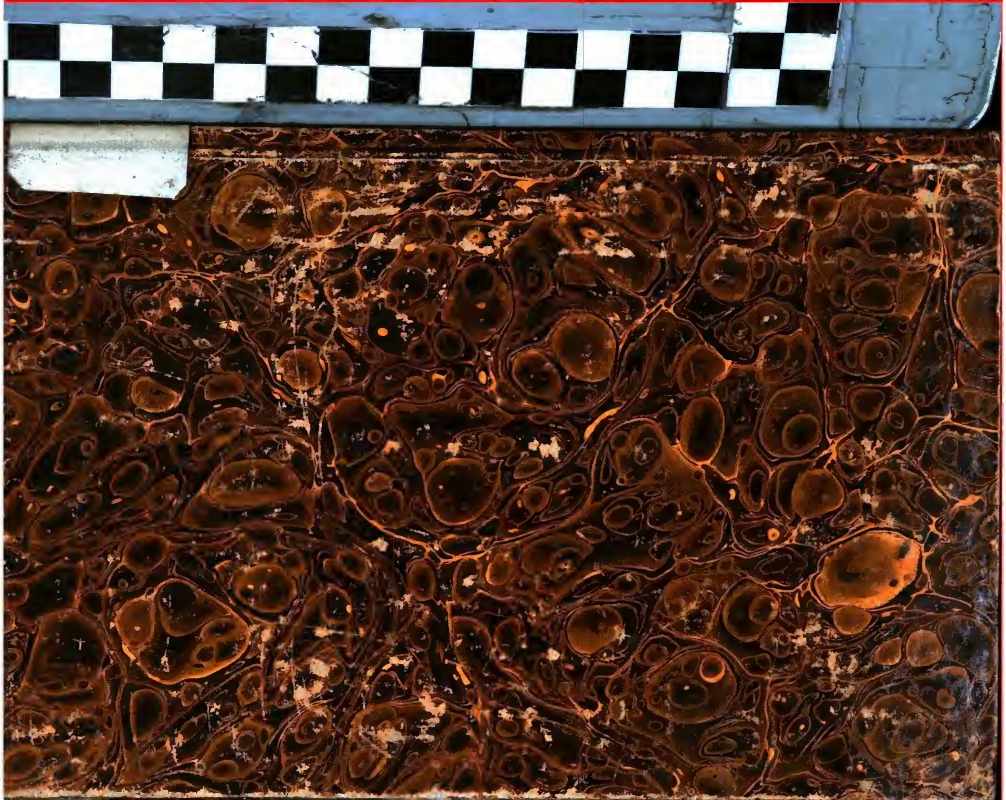
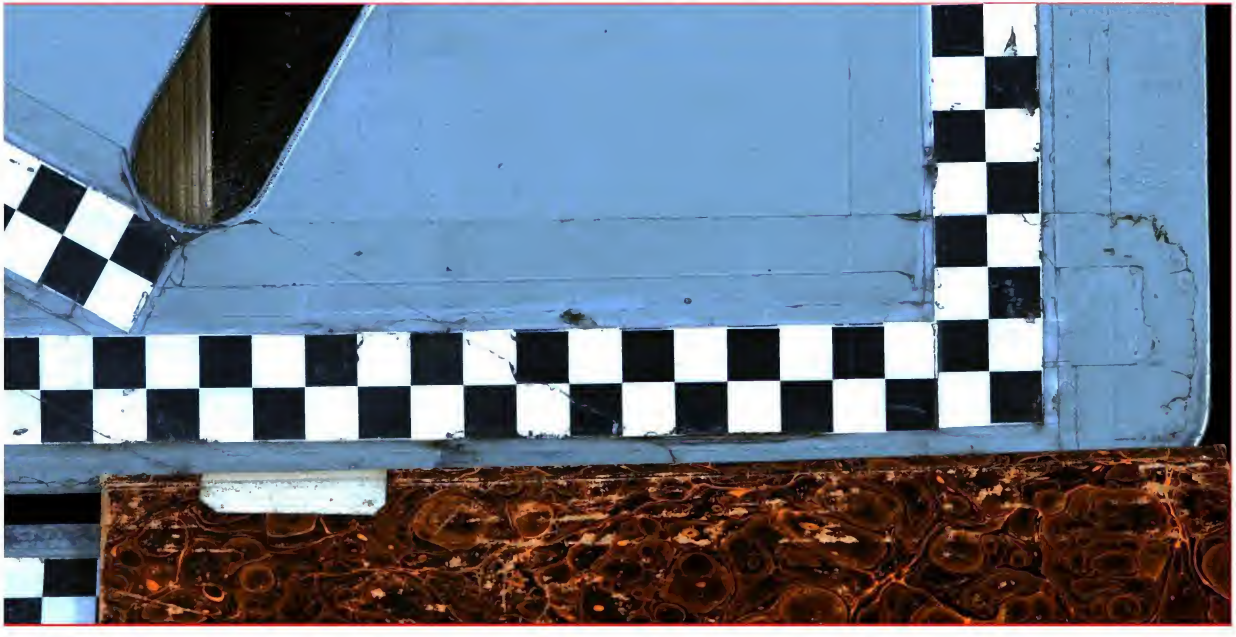
Dieses obere Thor führt in einen kleinen gegen Mittag und Mitternacht freien, von Ahornbäumen beschatteten Vorhof, dessen offene Seiten die anziehendesten Aussichten in das Elbthal gewähren. Von diesem Vorhofe führt auf der Mittagsseite ein breiter auf hohen gewölbten Bogen ruhender und mit eisernem Geländer gezierter merkwürdiger Weg — eigentlich eine gebogene Brücke — steil ab, und in kühner Wendung nach einem

Theil des südlichen Souterrains des Schlosses, in welchem der große hochgewölbte sehenswerthe Stall angebracht ist. Gegen Abend des erwähnten Vorhofes ist der Eingang in das Schloß, von jenem durch Felstiefe getrennt, über welche eine steinerne Brücke durch das Schloßthor in den Schloßhof leitet. Durch die Bögen dieser, so wie der erwähnten Stallbrücke laufen die obern Verbindungen der nördlichen und südlichen Gartentheile. Am Eingange auf der Brücke stehen zwei fleißig gearbeitete Statuen — Nymphen — welche umgestürzte Krüge halten, aus welchen Wasser in Becken läuft. Der Wasservorrath in das Schloß wird mittelst einer Maschine aus der Pulsnitz auf den Felsen geleitet, wo es, durch Sandstein sickernd sich sogar zu einem guten Trinkwasser veredelt, und nicht allein den vollen, mittelst eines großen den Schloßhof zierenden Springbrunnens, und durch die stets ausgießenden Krüge der erwähnten Nymphen, aufgenommenen Bedarf im Schloß deckt; sondern auch noch durch seinen gesammelten Uiberfluß jenen künstlichen Wasserfall eine halbe Stunde in vier und zwanzig Stunden zu beleben im Stande ist.

Der Schloßhof ist völlig geschlossen, aber groß, heiter und hell, und gleich einem Gartenparterre in englischem Style, mit Rasen, geschlängelten Fuß- und Fahrwegen, Gebüschen, Baum- und Blumengruppen und confortabeln Sitzplätzen geziert, daher also die schwierige Aufgabe, einen unwirthbaren Felsen als Verbindungsmittel der ihn umgebenden Garten-Anlagen zu gebrauchen, und auf diese Weise das Ganze in einen Einzigen nur durch die Schloßflügel unterbrochenen Garten zu wandeln, höchst sinnig und glücklich gelöst ist. Das Innere des Schlosses enthält außer einer großen Anzahl bequem und modern elegant eingerichteten, durchaus die anziehendsten Aussichten gewährenden Salons und Gemächer, noch einen besonders großen Saal, ein geräumiges Theater und eine reiche und gewählte Bibliothek. Eines der Aufmerksamkeit würdigsten Gemächer im Schlosse ist das so genannte Thurmkabinet, weil es im Thurm selbst ist, der gewöhnliche Versammlungspunkt der Familie des Besitzers. Die drei Fenster dieses Kabinets bieten gegen Mittag, Abend und Mitternacht reizende Ansichten nach der unter ihm strömenden Eibe und deren anmuthigen belebten Ufern, und es

dürfte dieſes Kabinet wohl das Einzige in ſeiner Art ſeyn. Aus dem Schloßhofe führt eine Glasthür über eine geſchmackvoll gezierte Treppe und durch eine eben ſo geordnete Salaterena in die Gartenanlagen, und in die daran ſtoßende kleine freundliche und reinliche, durch Handel belebte Stadt.

Wir fühlen uns verpflichtet, alle diejenigen, welche wir durch dieſe Blätter zu einer kleinen Reiſe nach der Herrſchaft Tetſchen einladen, nach dem erſt neuerlich erbauten Badegaſthaus zu weiſen. Dieſes liegt auf dem linken Elbufer, dem nördlichen Ende des Städtchens gegenüber, unweit des bereits früher erwähnten Peiperz-Grundes; dort ſo wie in mehreren benachbarten Häuſern, werden die Reiſenden Bequemlichkeit und Reinlichkeit in Wohnung und Nahrung, im Gaſthaus ſelbſt auch Wagenplätze und Stallung, und überall freundliche Geſichter und guten Willen finden. Da die Naturmerkwürdigkeiten der Herrſchaft auf beiden Elb-Ufern gelegen ſind, ſo hat die Wahl des Bade-Gaſthauſes als Centralpunkt durchaus keinen Nachtheil; im Gegentheil gewährt dieſer Punkt noch den Vortheil einer herrlichen Lage unmittelbar am Elbſtrom, am Eingange

zu den angenehmsten Spaziergängen und in der Nähe des Bades selbst. Das Bad ist bequem und zweckmäßig eingerichtet, und in einem edlen Antik, italienischen Styls (vom Großvater des gegenwärtigen Herrn von Tetschen) erbaut. Die Bestandtheile des Badewassers sollen wenigstens eben so reichhaltig an Mineraltheilkräften seyn, als das von Schandau; sie sind deutlich aus einander gesetzt in einem im Jahre 1823 erschienenen Werkchen des Herrn Dr. Klinger, welches den Titel führt: Chemisch-medizinische Beschreibung des Skt. Josephsbades zu Tetschen. Medizinische Inauguraldisertation. Wir kennen mehrere Personen, welche krank und elend sich diesem Bade vertrauten, gestärkt und entlahmt es verließen, und seiner Heilquelle mit Dank und Segen gedenken.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z178965909